**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 244 (1965)

Artikel: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1963/64

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-375795

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1963/64

Die sehr gute Konjunktur der Weltwirtschaft hat, trotzdem durch die politischen Spannungen immer wieder neue Unruheherde entstanden, weiterhin angehalten. Sie hat sich nach der im vorangehenden Jahre eingetretenen Verflachung sogar wieder verbessert. Die in den Vereinigten Staaten von Amerika 1963 verzeichnete wirtschaftliche Flaute mit nicht unbeträchtlicher Arbeitslosigkeit hat einem neuen Aufschwung Platz gemacht, was in einer Erhöhung der Industrieproduktion um 6 Prozent zum Ausdruck kam. In Übersee hat auch Japan sich wirtschaftlich mächtig entwickelt, während in Afrika, abgesehen von der südafrikanischen Union, das Wirtschaftsleben durch die andauernden politischen Wirren gehemmt blieb und die Entwicklungshilfe der weißen Völker nicht die von ihr zu erwartende Befruchtung der Wirtschaft brachte.

Die Wirtschaft der westeuropäischen Länder erfreute sich trotz des Vetos Frankreichs gegen die Eingliederung Großbritanniens in die EWG einer ge-deihlichen Entwicklung und dies nicht nur in der deutschen Bundesrepublik, in Frankreich und Italien, sondern auch in Großbritannien. Die Sowjetunion dagegen hatte mit Schwierigkeiten, insbesondere im Agrarsektor zu kämpfen, was in der Einfuhr amerikanischen Getreides einen beredten Ausdruck fand. Sowohl in der EWG, wie in der EFTA wurden die Integrationsbestrebungen zielbewußt weitergeführt. Da die Anschlußprojekte bei der EWG ins Stocken gerieten, gelangte die EFTA wieder zu vermehrter Aktualität. Diese setzte den Zollabbau ihrer Partner in ähnlichem Tempo wie die EWG fort. Daß aber die Fortsetzung der Integrationsbemühungen selbst innerhalb der EWG mit Schwierigkeiten verbunden ist, hat das letzte Jahr speziell auf dem Agrarsektor gezeigt, wo eine gewisse Einigung nur mit großer Mühe zu erzielen war.

Eine gewisse Annäherung der internationalen Wirtschaftspartner im Sinne einer aktiveren Entwicklungshilfe und eines rascheren Zollabbaues ist das Ziel der im Frühjahr 1964 nach Genf einberufenen Weltwirtschaftskonterenz.

Die schweizerische Wirtschaft lief auch in diesem Berichtsjahr weiterhin auf Hochtouren und geriet sogar in eine derartige Konjunkturerhitzung, daß zu Anfang 1964 durch außerordentliche Maßnahmen die Bremse angezogen werden mußte, nachdem auf freiwilligem Wege eine Abkühlung nicht zu erreichen war. Der Arbeitsmarkt war aufs äußerste angespannt. Der Stand der Fremdarbeiter erreichte mit 800 000 eine neue Höchstzahl, was den Bundesrat bewog, schon vor seinem Konjunkturdämpfungsprogramm die Zulassungsbedingungen zu erschweren.

Die Teuerungswelle, die durch die Konjunktur immer stärker angetrieben wurde, drückte sich darin aus, daß der Großhandelsindex, der anfangs 1962 noch 212,9 betragen hatte, Ende 1963 235,1 erreichte und nun auf 237,2 steht, während die Lebenskosten in der gleichen Zeit von 191 auf 205, resp. 206,9 an-

stiegen, also in den letzten zwei Jahren rund 14 Punkte anzogen. Gleichzeitig ist natürlich auch die Lohnkurve wesentlich angestiegen.

Die Landwirtschaft hatte im Berichtsjahr unter recht ungünstigen Witterungseinflüssen zu leiden. Da auf einen kalten Winter ein nasser Sommer folgte, gerieten sowohl die Heu- wie die Emdernte, aber auch das Getreide und das Obst schlecht. Einzig die Kartoffeln brachten gute Erträge. Die Milcherzeugung stand etwas unter dem Vorjahr.

Der Endrohertrag ist mit 3005 Mio Fr. gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent gestiegen, doch gestaltete sich der Reinertrag der Landwirtschaft trotzdem nicht befriedigend, zumal die Produktionskosten weiterhin dem Produktionserlös vorauseilten. So betrug der Preisindex der Produktionsmittel Ende 1963 134,7 (1948 = 100), während er bei den Produktenpreisen nur 112 erreichte. Ende März 1964 beschloß der Bundesrat, den bereits im Vorjahr in Aussicht gestellten Preisaufschlag in der Höhe von 4 Rappen, wovon 3 den Produzenten und einer dem Milchhandel zugutekommen sollen, Ferner ist die Bundesgarantie für die beiden Zuckerfabriken erhöht worden.

Die Industrie wies nach wie vor eine starke Beschäftigung auf. Die Metall- und Maschinenindustrie verzeichnete zwar eine leicht rückläufige Tendenz und stand unter starkem Preisdruck, doch konnten die Exportzahlen weiterhin gesteigert werden. In der Uhrenindustrie trat eine Verlangsamung der Expansion ein. Zwar stiegen die Wertumsätze noch an, während die Exportmengen leicht zurückgingen. In der Textilindustrie war die Stickerei im Berichtsjahr gut beschäftigt und erreichte mit 145 Millionen Franken im Export ein Rekordergebnis. Die Chemischpharmazeutische Industrie erfreute sich nach wie vor einer guten Nachfrage.

Das Baugewerbe wies auch im vergangenen Jahr eine außerordentlich starke Beschäftigung auf, was u. a. einen unnatürlich hohen Einsatz von Fremdarbeitern bedingte. Innert der letzten 5 Jahre ist das Bauvolumen auf gut das Doppelte gestiegen und erreichten die Bauvorhaben sogar die riesige Summe von über 11 Milliarden. Die Uebersteigerung der Konjunktur rief denn auch gerade hier nach einer behördlichen Intervention, nachdem auf freiwilligem Wege die nötige Bremswirkung nicht zu erreichen war.

Der Fremdenverkehr hat infolge des ungünstigen Wetters und den Nachwehen der Zermatter Epidemie die Ziffern des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht. Der Nationalstraβenbau, dessen Kosten nun neuerdings auf 12 Milliarden veranschlagt werden, hat bereits greifbare Gestalt angenommen. Auf Frühjahr 1964 werden allerdings erst 13 Prozent des Gesamtprogramms fertiggestellt sein. Mit Rücksicht auf die erhöhten Kosten wurde bereits im September 1963 der Treibstoffzollzuschlag von 5 auf 7 Rappen erhöht. Ferner ist zu erwähnen, daß Ende März 1964 der erste Straßentunnel am Großen St. Bernhard voll-

endet und dem Verkehr übergeben wurde, während der Bernhardindurchstich in nicht zu ferner Zeit folgen wird.

Der Geldmarkt blieb im Berichtsjahr ziemlich flüssig, erfuhr aber im Sommer 1963 eine gewisse Verknappung, was dann auch die Zinssätze in Bewegung brachte. Der Schweizerfranken blieb fest und wics auch international die höchste Deckung auf. Der Kapitalmarkt erfuhr infolge übersteigerter Kreditbeanspruchung der Wirtschaft eine gewisse Anspannung. So kam es, daß trotz verhältnismäßig nicht sehr großer Anleihen der öffentlichen Hand die gesamte Nettobeanspruchung des Marktes im Berichtsjahr 2800 Mio Franken erreichte, gegenüber 1978 Mio Franken im Vorjahr. Infolge des Ansteigens der Zinssätze sind auch die Kurse der Obligationen zurückgefallen.

Der Außenhandel schloß 1963 mit einem Passivsaldo von 3548 Mio Franken, gegenüber 3406 Mio Franken im Vorjahr. Die Einfuhr stieg von 12 985 auf 13 989 Mio Franken, die Ausfuhr von 9 580 auf 10 442 Mio. Von den Einfuhren entfielen 64 Prozent auf Länder der EWG, gegen 13½ Prozent aus EFTA-Ländern. Im Export dagegen gingen 42 Prozent nach EWG-Ländern und 17 Prozent nach den Partnerländern der EFTA. Mehr als in diesen Zahlen zeigt sich hierbei, daß die Schweiz in der EFTA einen wertvollen Rückhalt besitzt, was umso wichtiger ist, als ein Anschluß an die EWG vorderhand in eine fernere Ebene gerückt ist. In der außenwirtschaftlichen Ertragsbilanz der Schweiz vergrößerte sich der Fehlbetrag von 1463 auf 1700 Mio Fr., weil trotz Einströmens ausländischer Gelder der Fremdenverkehr weniger zum Ausgleich beitrug und große Summen dern

Die Hauptsorge der schweizerischen Wirtschaftspotitik war das Abbremsen der überhitzten Konjunktur, bzw. die Bekämpfung der Teuerung und Verhinderung einer Frankenentwertung. Das gelegentlich auch empfohlene Mittel einer Frankenaufwertung wurde

von fachmännischer und behördlicher Seite als unklug und unwirksam verworfen. Der Bundesrat begann schon im Herbst 1963 mit seinen Interventionen, die zunächst die Blockierung der Fremdgelder und die Anbahnung eines Gentlemen-Agreement der Banken für eine Kreditbegrenzung sowie die Beschränkung in der Zulassung weiterer Fremdarbeiter zum Ziele hatten. Mit Botschaft vom 24. Januar 1964 unterbreitete der Bundesrat den eidg. Räten sodann den Entwurf zu zwei Bundesbeschlüssen für Maßnahmen auf dem Geld- und Kapitalmarkt und des Kreditwesens wie für solche in der Bauwirtschaft. Gleichzeitig propagierte er eine vermehrte Sparsamkeit in den Ausgaben der öffentlichen Hand, so durch Stop neuer Bundesstellen, während freilich der fällig gewordene Teuerungsausgleich bei den Besoldungen des Bundespersonals vorbehalten blieb und im März 1964 auch vom Parlament gutgeheißen wurde. Die eidg. Räte verabschiedeten die Konjunkturdämpfungsbeschlüsse, die verschiedene Restriktionen vorsehen, mit bemerkens-werter Raschheit und geringfügigen Aenderungen, so daß sie bereits im März 1964 in Kraft gesetzt werden konnten. Freilich wird auch das Volk dazu noch Stellung zu nehmen haben.

Als weitere Erlasse von wirtschaftspolitischer Bedeutung sind zu nennen das neue Arbeitsgesetz, das von den eidg. Räten verabschiedet wurde, aber noch das Referendum zu passieren hat, ferner das Kartellgesetz, das am 15. Februar 1964 in Kraft trat und das Schutz gegen Auswüchse bringen soll. Auf sozialpolitischem Gebiet ist auch zu erwähnen die Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes, das nach mühevollem Seilziehen unter Dach gebracht werden konnte, aber noch die Referendumsklippe zu umschiffen hat. Ferner wurde die Reihe der Sozialversicherungsabkommen mit verschiedenen Staaten ergänzt.

Die eidg. Staatsrechnung schloß mit einem Reinertrag von insgesamt 574 Mio Franken ab, der zur Tilgung von Bundesschulden verwendet wird.

# Leber, Galle: Lebriton! Machen Sie vertrauensvoll die gute Hauskur mit

die gute Hauskur mit Frisch-Kräuter-Tonikum

## Lebriton,

damit Sie sich besser fühlen, wieder mit Appetit essen und auch fette Speisen leichter verdauen können. Lebriton bringt neue Lebensfreude durch das wiederkehrende Wohlbefinden, und nach den Mahlzeiten genommen, sorgt Lebriton für eine bessere Verdauung.

Fr. 4.95, Fr. 11.25, Fr. 20.55 in Apotheken und Drogerien

# Tägl.2x Kräuterarznei Fr. 4.95, 11.25, 20.55 in Apoth-u. Drog. Bei Kreislaufstörungen erfolgreich für Frau und Mann

bei Arterien-Verkalkung, hohem Blutdruck, Schwindelgefühl und Kreislaufstörungen auch in den Wechseljahren, Krampfadern, Einschlafen der Glieder, Hämorrhoiden.

## Wertvolle Hilfe: Kur Zirkulan ermöglicht gefahrlose

Bekämpfung der Kreislaufstörungen

#### Rheumatiker!

Less-Salbe ist eine Wohltat und äußerlich anzuwenden, bis die hochkonzentrierten Heilstoffe mit gezielter Tiefenwirkung die Rheumaherde durchdrungen haben und der Schmerz weg ist. Der erste Versuch mit Less gibt Vertrauen zur Weiterempfehlung. Keine Hautreizungen und kein Beschmutzen der Wäsche Fr. 2.50, Fr. 4.70, Fr. 8.65 in

Apotheken und Drogerien Less-Gratismuster Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

3